

LESERBRIEF

Anschlussstellen sichern

Zum Artikel „Friesacher wollen S 37 nicht sehen“ vom 12. April:

Unterflurtrasse hin, Lärmschutzwände her. Wie lange wollen denn alle noch über die Schnellstraße streiten. Die Diskussion zieht sich wie ein Kaugummi in die Länge. Wie wäre es, einmal andersrum zu denken? Die Straße wurde zum Großteil für die Wirtschaft genutzt, sie muss her. Die Politiker sollten Sorge tragen, dass die Anschlussstellen zu den Wirtschaftsstandorten gesichert sind. Ohne Straßen würden die Städte aussterben.

Gerald Koinig, Friesach

DANKE

Danke ans Krankenhaus

Die hohe medizinische und menschliche Qualität der Ärzte und des pflegenden Personals des Krankenhauses St. Veit ist bekannt. Ich finde, es ist nicht selbstverständlich. Von der Aufnahme bis zur Entlassung wird man sehr gut betreut, dadurch fühlt man sich sicher. Ich möchte hier besonders den Ärzten Dr. Steinhart, Dr. Nielsen und Dr. Mathew sowie dem Pflegepersonal der gynäkologischen Abteilung für die ausgezeichnete Betreuung danken. Danken möchte ich auch Dr. Mauhart von der chirurgischen Abteilung anlässlich meines Aufenthaltes im August 2006.

Heidemarie Lassnig, Feldkirchen

Kameraden geht die

239 Atemschutzträger der Feuerwehren im Bezirk St. Veit wurden auf ihre gesundheitliche und konditionelle Tauglichkeit untersucht. Nur zwei haben Test nicht bestanden.

MELANIE FANZOTT

Die Atemschutzträger der Feuerwehren sind bei Einsätzen immer an vorderster Front. Dort, wo es sozusagen richtig heiß her geht. Dafür müssen die Kameraden gesundheitliche und konditionelle Voraussetzungen mitbringen. Der vorgeschriebenen Atemschutzuntersuchung stellten sich jetzt 239 Feuerwehrmitglieder aus dem Bezirk St. Veit. Das Ergebnis ist „atemberaubend“ gut. Nur zwei Kameraden sind untauglich. „Damit liegen wir im kärntenweiten Spitzenfeld“, sagt Wilhelm Mitterdorfer, Bezirksbeauftragter für Öffentlichkeitsarbeit.

„Die Gesundheit und Leistungsfähigkeit des Atemschutzträgers ist neben der theoretischen und technischen Ausbildung sowie einer hochwertigen Ausrüstung, der wichtigste Fak-



Liechtenecker (links) untersuchte die Belastbarkeit der Feuerwehrmänner

tor zur Risikominimierung“, sagt Heinz Novak, Bezirksatemschutzbeauftragter. Bei der Untersuchung wurden vom Bezirksfeuerwehrarzt Otto Liechtenecker allgemeine Gesundheitsdaten erhoben, die Leistungsfähigkeit und die Gesundheit des kardiopulmonalen Systems mittels Lungenfunktionstest und Belastungsergometrie festgestellt.

Insgesamt wurde in den vergangenen zwei Wochen in St. Veit 160 Stunden lang die Gesundheit der Kameraden untersucht. Von 214 untersuchten Männern sind zwei gänzlich, 23 vorübergehend untauglich. Von den sechs getesteten Frauen sind zwei vorübergehend untauglich. „Vorübergehend“ bedeutet, dass die Männer und Frauen zwar gesund sind, aber dass es leichte konditionelle Mängel gibt, an denen sie bis zur nächsten Untersuchungsrunde im Herbst arbeiten können“, sagt Mitterdorfer.



Die Atemschutztruppe der Feuerwehren

LEUTE

Feuerwehrmann feierte 95. Geburtstag



Glückwünsche für Kuess (Mitte) von Zechner und Delsnig (rechts)

Ein besonderen Geburtstag feierte der Althofener **Adalbert Kuess** am 10. April: seinen 95. Die Feuerwehr Althofen ließ es sich nicht nehmen, den ältesten Kameraden – seit 54 Jahren Feuerwehrmann – zu feiern. Bei einem Besuch des Jubilars durch Kommandant **Johann Delsnig** und Kameradschaftsführer **Thomas Zechner** schwelgte man gemeinsam in Erinnerungen.

KK/FF ALTHOFEN

Computer-Freunde eroberten das Gurktal



Kampl schaute den LAN-Party-Teilnehmern über die Schulter

KK/PRIVAT

Der Verein Frag Master e-Sport Paintball Clan (Obmann **Tristan Grießer**) hat die erste Gurker LAN-Party organisiert. Mit Erfolg: Zahlreiche Computerfans machten mit und viele Sponsoren stellten Turnier-Preise. Unter den Gästen: Bürgermeister **Siegfried Kampl**, Vizebürgermeister **Günter Witschnig**. Die nächste LAN-Party in Gurk soll – mit Unterstützung des Gemeindechefs – im Sommer steigen.